

Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Department Heilpädagogik und Rehabilitation
Lehrstuhl „Erziehungshilfe und Soziale Arbeit“
Prof. Dr. Philipp Walkenhorst

**DVJJ Regionalgruppe Südbayern
- Frühjahrstagung -**

Vortrag zum Thema:
**„Jugendstrafvollzug und
pädagogisches Handeln“**

16.04.2016

1. Der metaphorische Rahmen

- „Jugend“-Vollzug?
- **Ziel:** Lebensführung ohne Straftaten in sozialer Verantwortung
- **Vollzugliche Aufgaben:** qualifikatorisches „Startguthaben“, emotionale „Marschverpflegung“, Erfahrung zugewandter, verlässlicher Menschen

2. Der rechtliche Rahmen: JGG und Jugendstrafvollzugsgesetze der Länder

- Ziel: **Vermeidung** erneuter Straftaten
- Orientierung von Verfahren und Rechtsfolgen am **Erziehungsgedanken** (§2 JGG Abs.1 S. 2)
- Urteil des BVerfG vom 31.05.2006 zur Notwendigkeit einer gesetzlichen Grundlage des Freiheitsentzugs
- Folge: **Jugendstrafvollzugs- und Jugendarrestvollzugsgesetze der Bundesländer**

3. Pädagogisches Handeln I

- Freiheitsentzug als „ultima ratio“ !?
- **Entwicklungstatsache** als Existenzberechtigung des Jugendvollzugs
- Pädagogisches Handeln: **Intervention und Begleitung**
- **Ermöglichung** zielgerichteter Lernprozesse („Dispositionen“)
- „**Transformatorischer Charakter**“ der eingesetzten Erziehungsmittel
- „**Animation**“ zur Auseinandersetzung
- Wertvermittlung durch **moralische Praxis**
- Erziehung und **Alltagsgestaltung**
- Bedeutung tragfähiger **Beziehungsgrundlagen**

3. Pädagogisches Handeln II

- „Ergänzung“ von Entwicklung
- Erziehung als „Versuch“
- Unverfügbarkeit der Ergebnisse
- Machbarkeit als Illusion
- Grenzen der Erziehung
- MitarbeiterInnen als „Lernhelfer“
- Erziehung als „Verständigung“
- Zu bedenken: die jungen Inhaftierten **sind letztlich frei!**
Für die Botschaft eines „guten Lebens“ muss **geworben werden!**

4. Grundlagen des Jugendstrafvollzugs I

- Gestaltungsgrundsätze: **Angleichung, Gegenwirkung, Integration, Schutz vor Gewalt**
- Erziehung = absichtsgeleitete **Förderung psychischer Dispositionen, d.h.curricular:**
 - Auseinandersetzung mit der Straftat
 - schulische und berufliche Bildung
 - soziale Rehabilitation
 - Verantwortungsübernahme im Alltag und in der Freizeit (z.B. §5 Abs. 3 JStrVollzG NRW)
- **Mitwirkungsbereitschaft** der Inhaftierten als Voraussetzung oder Ergebnis?

4. Grundlagen des Jugendstrafvollzugs II

■ Lernausgangslagen der Inhaftierten I

- Jugendvollzug als Jungerwachsenenvollzug (90% ü. 18 Jahre)

■ Deliktstrukturen (Stat. Bundesamt 2015)

- Raub und Erpressung 32 %
- Diebstahl und Unterschlagung 23 %
- Körperverletzung 23 %
- Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz 3%
- Sexualstraftaten 4%
- Tötungsdelikte 4%

4. Grundlagen des Jugendstrafvollzugs III

■ Lernausgangslagen der Inhaftierten II

- Ungünstige Bildungsvoraussetzungen (bis 70% ohne Schulabschluss)
- Wenig qualifizierte Berufsausbildung / mehr Ungelernte / Ausbildungsabbrecher / Hilfs- und Gelegenheitsarbeiter
- Erhebliche und langdauernde Sozialisationsbelastungen
- Drogenabhängigkeit bei bis zu 30% männlicher und 70% weiblicher Inhaftierter
- Drogenkonsum infolge des Haftaufenthalts
- Unklare Anteile psychisch kranker Inhaftierter
- **Feststellung des Erziehungs- und Förderbedarfs (z.B.§ 11 JStrVollzG NRW)**

4. Grundlagen des Jugendstrafvollzugs IV

- Schulische & berufliche Qualifizierung
- Arbeitstherapie
- Suchtberatung
- Sozialtherapie – Psychotherapie - Soziales Training
- Behandlungsprogramme für besondere Deliktbereiche (Gewalt- und Sexualstraftaten)
- Psychologische / Sozialpädagogische Einzel- und Gruppenberatung
- Schuldnerberatung / Schuldenregulierung
- Freizeitgestaltung / Sport
- Seelsorgerische Betreuung
- Ehrenamtliche Betreuung
- **Integration im Instrument des Vollzugsplans (z.B. § 12 JStrVollzG NRW > Was kommt beim Einzelnen an?**

5. Daten zum Jugendstrafvollzug in Deutschland I

Stand: 31.03.2014:

- 28 selbständige Einrichtungen des Jugendstrafvollzugs
- Insgesamt 4.910 junge Inhaftierte (14-25 J.)
 - 4.426 im geschlossenen, 484 im offenen Vollzug
 - 181 junge Frauen im geschlossenen Vollzug, davon 14 im offenen Vollzug
 - 24% Ausländer_innen
- 31,7% der 14-21-Jährigen verbüßten vor Inhaftierung schon eine Jugendstrafe

5. Daten zum Jugendstrafvollzug in Deutschland II

- Tendenz: **Rückgang** der Verurteilungen:
 - 2007: **6.989** junge Menschen im Jugendstrafvollzug
 - 2014: **4.910**
- Eher **kurze** Haftstrafen:
 - 13-24 Monate: **36%**
 - 25-60 Monate: **37%**
 - Nur knappe **3%** verbüßen eine Strafzeit von fünf bis zehn Jahren

→ besonders bei Schul- und Ausbildung problematisch

6. Zur Problematik der “Rückfälle”

- Offizielle **Rückfallquote** im Sinne einer erneuten Straftatbegehung (Jehle 2013): **Jugendstrafe ohne Bewährung 70 %**, mit **Bewährung 62 %**
- Höchste Rückfallgefahr in den **ersten vier Wochen bis zu sechs Monaten** nach Haftentlassung
- Abbruch krimineller Karrieren setzt Bewältigung mehrerer **spezifischer Problemlagen** voraus (Stelly/Thomas 2004):
 - Integration in den Leistungsbereich (**Arbeit**)
 - **Schuldenabbau** (z.B. entstanden durch Sanktionen, Gerichtskosten)
 - Aufbau **stabiler sozialer Beziehungen** (inkl. straffreie Freizeitgestaltung)
 - Reduktion von **Verhaltensauffälligkeiten** (Suchtkontrolle, coping-Strategien für Konfliktsituationen)
 - Übergangmanagement - Nachsorge - Nachbegleitung

8. Übergang und Nachbegleitung I

- Reintegrationserfolg als Resultante vorgehender Qualifizierung **und** nachgehender Begleitung
- Die „**schwierige Freiheit**“: Rückkehrmöglichkeiten, soziale Netze, subkulturelle Erfahrungsbestände
- Vorbereitung **worauf?** Rückkehr **wohin?**
- Leben ohne **geregelt**e Erwerbsarbeit, jahrelange „**Durststrecken**“
- Das „**Gespens**t der Nutzlosigkeit“ (SENNETT 2005)
- Das **Erbe** unbewältigter Problemlagen
- Integration vollzuglicher Arbeit in eine **Lebenslaufperspektive**
- Offener Vollzug, **Übergangsmanagement** und Nachsorge
- **Einmischung** und Netzwerke

8. Übergang und Nachbegleitung II

- Zuständigkeit der JVA **auch nach Ende** der Haftzeit!
- Vollzugslockerungen, offener Vollzug, Unterstützung bei Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnungssuche, Finanzen etc.
- **MABIS**: Marktorientierte Ausbildungs- und Beschäftigungsintegration für Strafgefangene und Haftentlassene (NRW)
 - Berufliche Bildung
 - Arbeitsmarktorientierte Entlassungsvorbereitung
 - Beschäftigungsbezogene Nachsorge
- **RESI**: Resozialisierung und soziale Integration (Köln): 2009-2012, individuelle Intensivbetreuung über Entlassung hinaus

10. Baustellen und Herausforderungen I:

Die Inhaftierten

- Die JVA: **Konzentration negativer Modelle** auf engstem Raum und negative „Ansteckung“
- **Drogenabhängigkeiten** und Drogenpräsenz
- Antisoziale **Subkulturen**
- Latente **Gewaltpräsenz**
- **Künstlichkeit** des Milieus
- Verdrängte & nicht thematisierte **Sexualität**
- Immer noch **zuviel ungenutzte Zeit**
- **Radikalisierung** von jungen Menschen in Haft z.B. durch Islamisten / Rechtsextremisten
- Angst vor der **Entlassung!**?

10. Baustellen und Herausforderungen II:

Das Personal

- Unklarheiten über den gesetzlichen Förderauftrag
- Anstaltsleitereffekte und Personalmotivierung
- Bedeutung des AVD
- Erzieherische Flexibilität vs. Sicherheit & Ordnung
- Pädagogische Qualifikation der Bediensteten
- Vertrauen ist gut – Misstrauen ist besser!
- Wenig bis keine Praxisbegleitung / Supervision für den AVD
- Kooperationsprobleme zwischen den Diensten
- Die Macht des Krankenscheins

10. Baustellen und Herausforderungen III:

Die Strukturen

- Keine pädagogisch qualifizierte **Architektur** / Räumlichkeiten
- Frage der **Übersicherung** von Jugendanstalten
- Anstaltsleitung zwischen **Förderauftrag und S & O**
- **Probleme der Nachsorge und Nachhaltigkeit**, v.a. bei jungen Inhaftierten mit Endstrafe
- Mangelnde Kooperation mit Jugendhilfe bezüglich **Hilfen für junge Volljährige** (§41 SGB VIII)
- Teilweise schwierige Arbeitsbedingungen **Ehrenamtlicher**
- **Geringer Austausch** mit Einrichtungen der **Jugendhilfe**
- Vollzug in freien Formen als **Alternative?**

Quellen

- Jehle, J.-M. et al. (2013): *Legalbewährung nach strafrechtlichen Sanktionen. Eine bundesweite Rückfalluntersuchung 2007 bis 2010 und 2004 bis 2010*. Internet-Publikation: http://www.bmj.de/SharedDocs/Downloads/DE/pdfs/Legalbwaehrung_nach_strafrechtlichen_Sanktionen_2007_2010_u_2004_2010.pdf?__blob=publicationFile [04.02.2015].
- Statistisches Bundesamt (2015): *Rechtspflege. Strafvollzug - Demographische und kriminologische Merkmale der Strafgefangenen zum Stichtag 31.3*. Internet-Publikation: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Rechtspflege/StrafverfolgungVollzug/Strafvollzug2100410147004.pdf?__blob=publicationFile [05.04.2016].
- Stelly, W.; Thomas, J. (2004): *Wege aus schwerer Jugendkriminalität*. Internet-Publikation: <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/bitstream/handle/10900/43703/pdf/Wegegesamt.pdf?sequence=1&isAllowed=y> [04.02.2015].